

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

3. JAHRGANG

BERLIN, DEN 2. JULI 1930

NUMMER 14

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Preise und Löhne.

Weiteste Kreise der Öffentlichkeit beschäftigen sich mit der Frage, ob durch Preis- und Lohnpolitik im augenblicklichen Zeitpunkt erfolgreich Konjunkturpolitik betrieben werden könne, d. h. ob es durch bewußte Eingriffe in die Preis- und Lohngestaltung möglich sei, die Depression in möglichst kurzer Zeit zu überwinden.

In den folgenden Ausführungen soll lediglich Material geboten werden, das für die Beantwortung dieser Frage von Bedeutung ist. Es sei ausdrücklich betont, daß das Institut für Konjunkturforschung hiermit keineswegs beabsichtigt, für oder gegen eine bestimmte Richtung der gegenwärtigen lohn- und preispolitischen Strömungen Stellung zu nehmen.

Dies Problem ist in folgende Einzelfragen gegliedert worden:

Rohstoffbaisse — Fertigwarenpreise — Lebens-	
haltungskosten	S. 53
Löhne als Kostenbestandteile	S. 55
Entwicklung der Löhne	S. 55 ff.
Wirkungen von Lohnveränderungen auf Kosten	
und Preise	S. 56

Löhne und Einkommen	} Fortsetzung in Nr. 15 vom 9. Juli 1930.
Wirkungen von Lohnveränderungen	
auf den Binnenmarkt	
Zusammenfassung	

Rohstoffbaisse — Fertigwarenpreise — Lebenshaltungskosten.

An den Weltrohstoffmärkten hat sich die seit etwa zwei Jahren rückläufige Preistendenz in den letzten Monaten außerordentlich verschärft. Gegenwärtig liegen in Deutschland gegenüber Juni 1929 die Preise für

Kupfer	um 33 vH.	Flachs	um 22 vH.
Blei	„ 24 „	Jute	„ 27 „
Zink	„ 40 „	Rohseide	„ 33 „
Zinn	„ 31 „	Rindshäute	„ 18 „
Wolle	„ 29 „	Schrott	„ 35 „
Baumwolle	„ 29 „	Kautschuk	„ 40 „

niedriger. Diese Preisrückgänge sind einestils Ausdruck des allgemeinen Konjunkturrückgangs, von dem nunmehr nahezu alle wichtigen Länder der Welt und alle Wirtschaftszweige erfaßt worden sind. Zum anderen sind sie Ausdruck des seit 1920/21 anhaltenden strukturellen Preisabbaus, der nur durch konjunkturell bedingte Preiserhöhungen vorübergehend unterbrochen wurde. Die sinkende Grundtendenz der Preise zeigt sich deutlich darin, daß das Preisniveau der industriellen Rohstoffe und Halbwaren gegenwärtig um 5 vH. niedriger liegt als zur Zeit seines konjunkturellen Tiefstands im Juli 1926.

Bei der scharfen Senkung der Rohstoffpreise und der Verminderung des Absatzes verdient die Preisgestaltung der Fertigfabrikate besondere Beachtung¹⁾; denn eine unzureichende Anpassung der Fertigwarenpreise an die Absatzverhältnisse müßte zu einem noch stärkeren Rückgang des Mengenumsatzes führen. Es

fragt sich nun, ob der den gegebenen Verhältnissen entsprechende Rückgang der Fertigwarenpreise bereits eingetreten ist. In den früheren Jahren jedenfalls haben die Fertigwarenpreise ihren Rückgang noch 6 bis 9 Monate lang fortgesetzt, nachdem der Rückgang der Rohstoffpreise bereits zum Stillstand gekommen war.

Die Abwärtsbewegung der Fertigwarenpreise hält zwar auch gegenwärtig noch an; doch setzt sie sich neuerdings, soweit dies die Indexziffern erkennen lassen, nicht mehr mit der gleichen Intensität wie in den ersten Monaten des Jahres fort. Im ganzen sind die Großhandelspreise für **Konsumgüter** (Hausrat und Kleidung) seit ihrem konjunkturellen Höhepunkt um etwa 9 vH. gesunken. Gleichzeitig haben die Preise der diesen Fertigwaren entsprechenden Rohstoffe um rd. 25 vH. nachgegeben. Wenn man annimmt, daß die Rohstoffe am Fabrikpreis des Fertigprodukts durchschnittlich mit 30 bis 40 vH. beteiligt sind, so haben sich die Fertigwarenpreise bereits in einem dem Rückgang der Rohstoffpreise entsprechenden Grad gesenkt. Ein darüber hinausgehender Preisdruck, wie er im Jahr 1926 zu beobachten war, ist demnach noch nicht eingetreten. Damals waren — vom Hochdruck bis zum Tiefpunkt der Bewegung — die Fertigwarenpreise um 15 vH. gesunken, während die Rohstoffpreise um 30 vH. zurückgingen.

Bei den **Produktionsmitteln** sind die Preise der Rohstoffe seit ihrem konjunkturellen Höhepunkt bis zum Mai 1930 um etwa 4 vH. zurückgegangen. Nach der Herabsetzung der Eisenpreise und einem weiteren Nachgeben der Holzpreise stellt sich der Rückgang der Rohstoffpreise Ende Juni auf 5,8 vH. Die Preise der

¹⁾ Die Wirkung der Preisbewegung an den Rohstoff- und Fertigwarenmärkten auf die Handelsbilanz ist im Wochenbericht Nr. 13 dargestellt worden.

Produktionsmittel (Fertigwaren, z. B. Maschinen und Geräte) haben dagegen bislang nur um 1 vH. nachgegeben. Es ist anzunehmen, daß der Rückgang der Eisenpreise zu einem weiteren Rückgang der Preise für Produktionsmittel führen wird.

*

Wenig Klarheit besteht darüber, ob der Rückgang der Rohstoffpreise und der Großhandelspreise sich in einem entsprechenden Grad auch in den Einzelhandelspreisen und in den Lebenshaltungskosten ausgewirkt hat. Vielfach wird — zum Teil wohl mehr gefühlsmäßig — die Ansicht vertreten, daß der Preisrückgang an den Großhandelsmärkten den Verbrauchern zum Teil nicht zugute komme, sondern durch eine Erweiterung der Verarbeitungs- und Verteilungsspanne aufgefangen worden sei.

Im allgemeinen wird zur Beantwortung dieser Frage die Bewegung der Großhandelsindexziffer mit der Bewegung der Indexziffer der Lebenshaltungskosten oder die Bewegung zweier Gruppenindizes z. B. für „Agrarstoffe“ und für „Ernährung“ verglichen. Dieser Vergleich ist jedoch insofern ungenau, als der Großhandelsindex und seine einzelnen Gruppen eine große Anzahl von Rohstoffpreisen umfassen, die in den Waren, deren Preise dem Lebenshaltungsindex zugrunde liegen, nicht enthalten sind.

Um eine genauere Vorstellung von dem Einfluß der Preisbewegung an den Rohstoff- und Großhandelsmärkten auf die Lebenshaltungskosten zu vermitteln, wird im folgenden die Bewegung der Rohstoff- und Großhandelspreise für diejenigen Waren näher untersucht, deren Einzelhandelspreise die Bewegung der Indexziffer der Lebenshaltungskosten bestimmen. Die Untersuchung erstreckt sich auf die Jahre 1926 und 1928, den konjunkturellen Tiefstand und den konjunkturellen Hochstand der Preise, sowie auf den Herbst 1929 und den April 1930, d. h. auf den Zeitraum, in dem die Rohstoffpreise einem außerordentlich scharfen Rückgang unterworfen waren.

Hierbei wurden den Indexziffern für die Lebenshaltungskosten Indexziffern für die entsprechenden Großhandelspreise gegenübergestellt. Soweit wie möglich wurde dabei auf die Preise der Rohstoffe (z. B. Getreide, Baumwolle, Leder), in den übrigen Fällen auf die Großhandelspreise der konsumfertigen Ware (z. B. Zucker, Eier, Milch) zurückgegriffen¹⁾.

Ausschlaggebend für die Bewegung der Lebenshaltungskosten ist — soweit nicht größere Veränderungen der gesetzlichen Wohnungsmieten eintreten — die Preisentwicklung für die Ernährungsausgaben, da diese einen sehr hohen Teil der Gesamtausgaben ausmachen. Von 1926 bis Oktober 1929 haben sich die Einzelhandelspreise für Nahrungsmittel um 6,5 vH. erhöht, während die Großhandelspreise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse nur um 3 vH. angezogen haben. Bei einem Anteil der Großhandelspreise an den Gesamtausgaben von 60 vH. müßte sich — unter sonst gleichen Verhältnissen — der Ernährungsindex nur um 1,8 vH. erhöht haben. Die stärkere Erhöhung der Einzelhandelspreise dürfte indes zum Teil durch die Steigerung der übrigen Kosten (Miete

der gewerblich genutzten Räume, Löhne usw.) bedingt sein. Seit Herbst 1929 sind die Großhandelspreise für Nahrungsmittel um 15 vH., die Einzelhandelspreise um 7 vH. gefallen. Da man annehmen kann, daß die Verarbeitungs- und Verteilungskosten sich seitdem zum mindestens nicht erhöht haben, hätte — der Rohstoffpreisbewegung entsprechend — ein Rückgang der Einzelhandelspreise um 9 vH. eintreten müssen. Die Einzelhandelspreise sind also den ihnen entsprechenden Rohstoffpreisen im wesentlichen und in ziemlich kurzem Abstand gefolgt. Die

Bewegung der Großhandelspreise und der Lebenshaltungskosten.

Bedarfsgruppen	Anteil der Großhandelspreise am Verbraucherpreis in vH.	Indexziffern (1926 = 100)		
		Jahresdurchschnitt 1928	Monatsdurchschnitt	
			Oktober 1929	April 1930
Ernährung				
Großhandelspreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse	60	105,1	103,0	87,4
Einzelhandelspreise für Nahrungsmittel	—	105,5	106,5	98,9
Bekleidung				
Großhandelspreise für Textilrohstoffe und Leder	20	122,7	104,2	91,9
Einzelhandelspreise für Kleidung	—	104,0	104,4	102,4
Heizung und Beleuchtung				
Großhandelspreise für Kohle	30	103,1	109,6	105,5
Verbraucherpreise für Heiz- und Leuchtstoffe	—	102,9	107,2	107,0
Sonstiges				
Großhandelspreise für Textilrohstoffe, Öle, Papier	10	98,3	93,9	82,2
Einzelhandelspreise für Hauswäsche, Seife, Zeitungen u. a.	—	100,4	102,7	103,4
Wohnungsmiete	—	125,8	126,6	127,6
Gesamtbedarf				
Großhandelspreise ...	38	105,7	103,0	88,2
Verbraucherpreise ...	—	107,4	108,7	104,4

Spanne zwischen den Rohstoff- und Großhandelspreisen einerseits und den Einzelhandelspreisen andererseits hat sich dadurch, daß die Großhandelspreise stärker als die Einzelhandelspreise zurückgingen, etwas erweitert. Der Umfang dieser Erweiterung ist aber schätzungsweise geringer als 5 vH. der gesamten Verarbeitungs- und Verteilungsspanne. Da eine wesentliche Einschränkung der Umsätze an den Nahrungsmittelmärkten kaum eingetreten sein dürfte, ist diese Erweiterung der Spanne weniger durch den höheren Anteil der fixen Kosten als durch die schwerfälligere Bewegung der Einzelhandelspreise bedingt.

In den Einzelhandelspreisen für Bekleidung (Textilwaren und Schuhe) wirkt sich die Bewegung der Rohstoffpreise erst nach einer längeren Zeit aus. So folgten im Jahre 1925 die Einzelhandelspreise dem Rückgang der Rohstoffpreise in einem Abstand von etwa neun Monaten, im Jahre 1929 in einem Abstand von etwa 11 Monaten. Der Rückgang der Rohstoffpreise (Textilrohstoffe und Leder) beträgt seit Frühjahr 1929 rd. 16 vH. Die Einzelhandelspreise für Bekleidung haben seit ihrem im Frühjahr 1929 eingetretenen Umschwung um 3,2 vH. nachgegeben. Obgleich der Rückgang der Rohstoffpreise erst im Lauf des Jahres 1930 schärfere Form angenommen hat, sind die Einzelhandelspreise bis jetzt in einem Grad zurückgegangen, der dem Rohstoffanteil von 20 vH. am Einzelhandelspreis entspricht. Die Verarbeitungs- und Verteilungsspanne ist also seit einem Jahr im großen und ganzen unverändert geblieben. Hierbei ist indes zu beachten, daß es sich bei den im Lebenshaltungsindex enthaltenen Waren in der

¹⁾ Der auf diese Weise erfaßte Anteil der Rohstoffpreise oder der Großhandelspreise der in der Indexziffer der Lebenshaltungskosten enthaltenen Waren stellt sich für den Gesamtindex auf rd. 40 vH.; der Rest sind also neben Miete (etwa 15 vH.) Verarbeitungs- und Verteilungskosten. Im einzelnen beträgt der Anteil bei der Gruppe Ernährung 60 vH., bei der Gruppe Bekleidung 20 vH., bei der Gruppe Heizung und Beleuchtung 30 vH. und bei der Gruppe Sonstiges 10 vH. Bei den letztgenannten Gruppen konnte die Rohstoffgrundlage der Einzelhandelspreise nur zu einem gewissen Teil erfaßt werden. (So ist es z. B. bei den Ausgaben für Gas und Elektrizität kaum zweckdienlich, auf die Preise für Kohle zurückzugehen.)

Hauptsache um normal kalkulierte Preise handelt, daß aber die Preise für Mode- und Saisonartikel vermutlich stärker zurückgegangen sind als die Preise der im Lebenshaltungsindex berücksichtigten Bekleidungsgegenstände. Gleichzeitig haben sich bei verminderten Umsätzen die fixen Kosten je Stück erhöht, so daß sich die tatsächliche Verarbeitungs- und Verteilungsspanne je Stück wahrscheinlich etwas verringert hat.

In der Gruppe Heizung und Beleuchtung haben sich die Einzelhandelspreise für Kohle den Veränderungen der Großhandelspreise im wesentlichen angeschlossen. Eine verhältnismäßig große Stabilität weisen die Ausgaben für Sonstiges (einschl. Verkehr) auf. Die Rohstoffpreise, die sich aus dieser Gruppe ausgliedern lassen (für Seife, Hauswäsche, Zeitungen), sind seit Herbst v. J. um rd. 13 vH. gesunken. Dem Anteil dieser Rohstoffe an den Gesamtausgaben für die Gruppe „Sonstiges“ von 10 vH. entsprechend, wäre ein leichter Rückgang der Indexziffer für Sonstiges zu erwarten gewesen. Die Indexziffer für diese Gruppe hat aber infolge der teilweise erhöhten Verkehrstarife noch angezogen.

Indexziffer der Lebenshaltungskosten
(1913/14 = 100).

		Lebenshaltungsgesamt	Ernährung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr
1925	1. Vierteljahr	135,7	145,5	71,6	138,0	172,6	177,0
	2. „	136,8	143,9	79,2	138,2	173,4	180,2
	3. „	144,4	153,8	86,2	140,6	173,7	186,3
	4. „	142,0	147,9	89,2	142,2	173,2	188,8
1926	1. „	139,0	142,0	91,3	142,6	169,5	189,0
	2. „	140,0	142,4	98,6	140,8	165,5	188,1
	3. „	142,3	145,3	104,7	141,7	161,0	186,3
	4. „	143,4	147,7	104,9	143,9	158,5	184,8
1927	1. „	145,0	151,4	104,9	144,6	156,5	182,2
	2. „	146,9	151,3	115,1	141,4	156,0	183,1
	3. „	147,9	152,6	115,1	143,0	157,9	183,8
	4. „	150,7	152,1	125,4	146,2	164,1	185,6
1928	1. „	150,7	151,4	125,6	146,1	167,7	185,8
	2. „	150,9	151,3	125,5	144,0	170,2	187,0
	3. „	152,8	154,3	125,8	145,3	170,6	188,0
	4. „	152,4	152,2	125,9	150,4	172,0	190,9
1929	1. „	154,7	156,1	125,9	151,8	172,5	191,3
	2. „	153,5	154,0	126,0	149,7	172,5	191,7
	3. „	154,0	155,0	126,2	150,1	171,7	192,0
	4. „	153,0	153,0	126,6	152,7	170,5	192,4
1930	Januar	151,6	150,2	126,7	153,3	169,8	193,0
	Februar	150,3	147,9	126,8	153,7	169,4	192,9
	März	148,7	145,1	126,8	153,9	168,5	193,0
	April	147,1	142,8	127,5	152,2	167,6	193,4
	Mai	146,7	141,7	127,7	149,9	167,2	193,5
	Juni	147,6	142,7	129,8	149,4	166,8	193,6

Im ganzen ergibt sich nach diesen Berechnungen, daß sich der Rückgang der Rohstoffpreise bereits zum größten Teil auf die Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten ausgewirkt hat. Vielleicht ist auf einzelnen Gebieten noch ein gewisses Nachziehen der Einzelhandelspreise zu erwarten; doch wird sich diese Abwärtsbewegung, soweit sie von der Rohstoffseite her ausgelöst ist, in recht engen Grenzen halten.

Löhne als Kostenbestandteile.

Die erste Voraussetzung für die Beurteilung der Zusammenhänge zwischen Löhnen und Preisen ist eine Vorstellung über die Bedeutung, die den Löhnen innerhalb der betrieblichen Kostenrechnung zukommt. Für diesen Zweck sind in der nachstehenden Übersicht einige Schätzungszahlen wiedergegeben worden. Sie sollen lediglich Größenordnungen veranschaulichen und machen daher keinen Anspruch auf absolute Genauigkeit. Die Zahlen der Tabelle können dies um so weniger, als sich der Berechnung der Lohnquoten außerordentliche Schwierigkeiten entgegenstellen.

Grundsätzlich wurde versucht, den Anteil der reinen Lohnkosten an dem Bruttowert der Pro-

duktion darzustellen, also die Gehälter der Angestellten usw. nicht mit einzubeziehen. Freilich ist das nicht in allen Fällen gelungen, weil man bei verschiedenen Industriezweigen gezwungen war, bei der Berechnung auf die Angaben der Berufsgenossenschaften zurückzugreifen, die teilweise auch Angestelltegehälter mit erfassen (ganz abgesehen davon, daß diese Zahlen die Lohnsummen der einzelnen Industrien nicht ganz genau wiedergeben).

Es gilt weiter zu beachten, daß sich die Lohnquote in den einzelnen Industrien je nach dem Stand der Rationalisierung verändert, so daß — angesichts der starken Rationalisierungstendenzen der letzten Jahre — der Zeitpunkt der Aufstellung für die Höhe der Lohnquote ausschlag-

Schätzung des Anteils der Löhne
am Wert der Produktion in wichtigen Industriezweigen.

Industriezweig	Lohnkosten in v. H. des Werts der Produktion	Bemerkungen
Steinkohlengewinnung	56	1928
Steinkohlenskokerei	10	1927
Braunkohlengewinnung	36	1928
„ brikettfabriken	15	1927
Hochofenbetriebe	7	1928; ohne Nebenbetriebe, Gehälter und soziale Aufwendungen.
Flußstahlwerke	6	Anteil, auch in den Walzwerken, am Bruttowert der Produktion
Walzwerke	13	
Maschinenbau	25—35	rohe Schätzung!
Elektrotechnik	35—40	rohe Schätzung!
Kleisenindustrie	50—55	1927/28
Automobilindustrie	rd. 20	1927
Chemische Industrie	rd. 10	rohe Schätzung!
Textilindustrie insges.	15—18	1925
davon: Kammgarnspinnerei	12	1925
Wollweberei	16—17	1925
Baumwollspinnerei	16	1925
Baumwollweberei	17	1925
Seidenweberei	17	1925
Lederindustrie	rd. 10	1928
Schuhindustrie	rd. 20	1928
Papierherzeugung	25—30	1927/28
Papierverarbeitung und Ver- vielfältigung	35—40	1927/28
Porzellanindustrie	45—50	1928
Glasindustrie	30—35	1927
Uhrenindustrie	40—45	1. Vj. 1928

gebend sein kann. Um dieser Tatsache gerecht zu werden, wurde in der Spalte „Bemerkungen“ jeweils das Jahr angegeben, auf das sich die der Berechnung zugrunde liegenden Angaben beziehen.

Entwicklung der Löhne.

Die Löhne haben sich in den letzten sechs Jahren wesentlich anders entwickelt, als die Fertigwarenpreise: sie unterlagen seit der Stabilisierung bis zum Jahr 1929 einem in der großen Linie dauernden Auftrieb. Die Gründe für diese Entwicklung sind bekannt. Wichtig ist nur die Feststellung, daß die Löhne offenbar von der Konjunktur bisher nur insofern berührt wurden, als in Zeiten der Krisis und Depression der Auftrieb nachließ. Die Löhne haben sich im ersten Halbjahr 1926 so gut wie nicht verändert (sie sind sogar ganz geringfügig gesunken). Ebenso sind sie seit der zweiten Hälfte 1929 nur noch ganz unwesentlich, seit November 1929 so gut wie gar nicht mehr gestiegen.

Diese Feststellung stützt sich auf die Beobachtungen der tarifmäßigen Stundenlöhne. Die amtlichen Lohnerhebungen haben aber ergeben, daß die tarifmäßigen Stundenlöhne und Akkordrichtsätze mit ganz geringfügigen Ausnahmen in allen Gewerben und Arbeitergruppen durch die tatsächlichen Verdienste überschritten werden. Die Überschreitungen in den einzelnen Gewerben sind jedoch nicht ohne weiteres miteinander vergleichbar. Einmal haben die Erhebungen zu verschiedenen Zeitpunkten und damit in verschiedenen Konjunkturphasen stattgefunden. Im

Tarifmäßige Stundenlöhne in Rpf.

Zeit	für		Zeit	für	
	gelernte Arbeiter	ungelernte Arbeiter		gelernte Arbeiter	ungelernte Arbeiter
1925			1929		
1. Vierteljahr	79,0	56,5	Januar	108,5	81,2
2. „	84,5	60,4	Februar	108,5	81,3
3. „	89,2	64,2	März	108,6	81,4
4. „	91,9	66,3	April	109,0	81,8
1926			Mai	111,2	83,4
1. Vierteljahr	93,0	66,6	Juni	111,4	83,6
2. „	92,8	66,5	Juli	111,5	83,7
3. „	93,1	66,5	August	111,5	83,7
4. „	93,6	66,9	September	111,5	83,7
1927			Oktober	111,7	83,8
1. Vierteljahr	94,1	67,3	November	111,8	83,9
2. „	98,4	71,5	Dezember	111,88	83,97
3. „	99,9	73,0	1930		
4. „	101,3	74,1	Januar	111,88	83,97
1928			Februar	111,89	83,98
1. Vierteljahr	102,2	75,4	März	111,90	83,99
2. „	105,8	78,5	April	111,91	84,00
3. „	107,2	79,6	Mai	111,91	84,00
4. „	108,0	80,8	Juni	111,91	84,00

großen und ganzen kann angenommen werden, daß ansteigende Konjunktur übertarifliche Verdienste begünstigt, und absinkende Konjunktur die Tendenz hat, die übertariflichen Verdienste niedriger zu halten. Außerdem ist die — stark schwankende — Höhe der Überschreitungen der Tariflohnsätze auch von einer ganzen Reihe anderer Gründe abhängig. Im allgemeinen ergaben sich bei Stücklohnarbeit höhere Überschreitungen als im Zeitlohn. Auch erzielen Facharbeiter regelmäßig höhere Überverdienste als die sonstigen Arbeitergruppen; hierin dürfte nicht nur die größere, sondern auch die verschiedenartigere Qualifikation (Spezialisierung) zum Ausdruck kommen. Daneben können Unterschiede in der Höhe der Überschreitung zwischen einzelnen Gewerben, aber auch zwischen den örtlichen Gebieten desselben Gewerbes auch durch tarifpolitische Gesichtspunkte bestimmt sein; hierbei dürfte in erster Linie der Gedanke maßgebend sein, im Gegensatz zu den starren und auf mehr oder weniger lange Sicht festgelegten Tarifsätzen die Höhe der übertariflichen Verdienste als elastischeres Element zu erhalten.

Wirkungen von Lohnveränderungen auf Kosten und Preise.

Veränderung der Löhne bedeutet für den Unternehmer Veränderung der Kosten. Selbst unter der Voraussetzung gleichbleibender Gewinnspanne können aber die Preise niemals prozentual im gleichen Umfang wie die Löhne sinken oder steigen, weil die Lohnkosten, wie oben gezeigt wurde, nur einen — mehr oder weniger großen — Anteil an den Gesamtkosten ausmachen. Bei gleichbleibenden sonstigen Kosten und gleichbleibendem Gewinn würde z. B. eine Lohnsenkung oder eine Lohnerhöhung um 5 vH. in einer Industrie, bei der die Lohnkosten 50 vH. des Preises ausmachen, eine Preis-senkung oder Preiserhöhung um 2,5 vH. zur Folge haben.

Nun darf man freilich nicht vergessen, daß in Wirklichkeit ein so enger Zusammenhang zwischen Kosten und Preisen nicht bei allen Industriezweigen und auch nicht zu jeder Zeit besteht: Nicht bei allen Industriezweigen und nicht immer werden die Preise genau nach den Kosten kalkuliert. (Dabei ist es in diesem Zusammenhang gleichgültig, ob es sich um Monopolpreise oder um Preise der freien Konkurrenz handelt.) Zu dieser Behauptung berechtigt die einfache Beobachtung, daß sich nicht alle Änderungen der Kosten, die z. B. durch Er-

höhung oder Ermäßigung der Umsatzsteuer, der Zinssätze usw. gegeben sind, in den Preisen ausgewirkt haben. Zahlreiche Preise für industrielle Fertigwaren — das gilt vor allem für Verbrauchsgüter — werden weniger von den Kosten als von der jeweiligen Marktlage bestimmt. Die Unternehmer sind in diesen Fällen ebenso sehr bereit, zeitweise zu Preisen zu verkaufen, die sich an der Grenze der Kosten oder vielleicht auch darunter halten, wie sie in Zeiten guten Geschäftsgangs Preise fordern und erzielen, die eine erhöhte Gewinnmarge mit sich bringen. Das führt dazu, daß auf eine Senkung oder Erhöhung der Löhne bei dieser Art der Preisbildung nicht unbedingt auch ein Steigen oder Fallen der Preise folgen muß. Eine Lohnsenkung hätte hier zur Folge, daß sich der Unternehmergewinn erhöht, wenn es die Marktlage gestattet, die Preise auf der bisherigen Höhe zu halten. Umgekehrt würde eine Erhöhung der Löhne den Unternehmergewinn entsprechend schmälern, wenn die Marktlage eine Erhöhung nicht gestattet.

Die Frage, welche Wirkungen von Lohnveränderungen auf Kosten und Preise im gegenwärtigen Zeitpunkt ausgehen, ist daher zunächst damit zu beantworten, daß in allen Industriezweigen, bei denen eine scharfe Kalkulation der Preise nach den Kosten stattfindet, Lohnsenkung die Preise ermäßigen, Lohnerhöhung die Preise steigern würde. Anders liegt die Frage bei den marktorientierten Preisen. Die geringe Nachfrage hat hier vielfach bereits eine starke Senkung der Preise erzwungen. Ob dies bis an die Grenze des Möglichen geschehen ist, kann man allgemein nicht feststellen. Jedenfalls ist aber das eine klar, daß die Grenze des Möglichen auch hier wohl durch die Höhe der Kosten gegeben ist. Immerhin dürften sich zahlreiche markt-orientierte Preise gegenwärtig den Kosten stark genähert haben; sie mögen sie teilweise sogar — vorübergehend — unterschritten haben, weil es aus Gründen der Liquidität oft vorteilhafter ist, einzelne Warenposten zu Verlustpreisen abzustoßen. Jedenfalls wird aber eine Veränderung der Kosten hier gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt mit großer Wahrscheinlichkeit auch eine Veränderung der Preise mit sich bringen. Das darf zwar nicht als eine generelle Regel aufgefaßt werden. Die Tendenz, daß die Preise im großen Ganzen während der Depression engere Fühlung mit den Kosten bekommen, ist aber nach diesen Erwägungen unverkennbar.

Das besagt noch nicht, daß eine Lohnsenkung allein die Voraussetzung für eine Senkung der Preise bilden muß. Denn gerade in der Depression vermindern sich auch die übrigen Kostenbestandteile. Die Rohstoffkosten sind erheblich gesunken (s. o.) und auch die Kreditkosten haben sich mit der allgemeinen Zinsbaisse wesentlich ermäßigt. Auf der anderen Seite erhöhen sich bei dem gegenwärtigen Tiefstand der Produktion und des Absatzes die Aufwendungen je Einheit durch die fixen Kosten des Betriebs, die sich aus Zinsen, Abschreibungen, Personalkosten, Gebühren (Elektrizität usw.) zusammensetzen.

Grundsätzlich ergibt sich, daß nicht nur von Branche zu Branche, sondern auch von Betrieb zu Betrieb die Art und Zusammensetzung der Kosten, die Wirkungen der Veränderungen einzelner Kostenbestandteile und die Einflüsse auf die Preisbildung so außerordentlich mannigfaltig sind, daß es unmöglich erscheint, allgemein gültige Voraussagen über die Zweckmäßigkeit der einen oder anderen Maßnahme zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Wirtschaftslage des Auslands.

Italien.

1. Gesamtlage.

Die Depression, die gegen Ende vorigen Jahres eingesetzt hat, hält weiter an. Die Landwirtschaft leidet unter der anhaltenden Preisbaisse der Agrarprodukte und der verringerten Aufnahmefähigkeit des Auslands. Die Lage der Ausfuhrindustrien (Textil- und Automobilindustrie) hat sich infolge des internationalen Konjunkturrückgangs verschlechtert. Die Arbeitslosigkeit verharrt bei leicht rückgängiger Tendenz auf hohem Stand. Die Belebung in den Saisongewerben ist sehr gering; auch die Landwirtschaft hat während der letzten Monate nicht in gleichem Umfang wie im Vorjahr Arbeitskräfte aufnehmen können. Die Verflüssigung des Geldmarkts hat weitere Fortschritte gemacht.

2. Produktion und Außenhandel.

Der Beschäftigungsgrad der Industrie hat, abgesehen von den Saisongewerben, nachgelassen. Die Lage in der Textilindustrie blieb im ganzen sehr gedrückt. Im April und Mai hat sich der Beschäftigungsgrad vor allem in der Baumwoll- und Seidenindustrie abgeschwächt. Die Kunstseidenherzeugung ist weiter zurückgegangen. In der Eisen- und Stahlindustrie ist der Rückgang der Produktion zum Stillstand gekommen.

Bei stagnierender Ausfuhr hat sich in den letzten 3 Monaten der Rückgang der Einfuhr — nach einer vorübergehenden Steigerung im April — fortgesetzt, zum Teil bedingt durch den Preisrückgang wichtiger Rohstoffe (Baumwolle).

3. Preise und Umsätze.

Die Großhandelspreise sind im Mai stärker gesunken als in den vorangegangenen Monaten. Am stärksten war der Rückgang der Preise für pflanzliche Nahrungsmittel und Textilrohstoffe.

Die Umsätze waren geringer als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Bankabrechnungsverkehr und Eisenbahngüterverkehr lagen in den letzten Monaten unter ihrem Vorjahrsstand.

4. Geld- und Kapitalmarkt.

Die Verflüssigung des Geldmarktes hat angehalten. Unter dem Einfluß der internationalen Geldmarktentspannung sind die Geldsätze wesentlich gesunken. Am 19. Mai hat die Banca d'Italia den Diskontsatz erneut um ½ auf 5½ vH. herabgesetzt. Infolge der gesunkenen Wirtschaftstätigkeit hat sich — wie der Rückgang des Notenumlaufs und des Wechselbestands der Banca d'Italia zeigt — das Kreditvolumen verringert. Auf dem Kapitalmarkt blieb die Emissionstätigkeit lebhaft, in den ersten fünf Monaten des Jahres wurden Aktien in größerem Umfang als im Vorjahr emittiert. Die Senkung der Geldsätze hat jedoch noch zu keiner Verbilligung des langfristigen Kredits geführt.

Die Umsatztätigkeit am Effektenmarkt hat im Mai stark nachgelassen. Die Aktienkurse sind etwa in der zweiten Hälfte Mai etwas zurückgegangen, konnten sich aber vorübergehend Anfang Juni wieder befestigen. Die Kurse der Obligationen setzten ihre Aufwärtsbewegung fort.

Berichtigung.

In der monatlichen Zahlenübersicht, die dem Wochenbericht Nr. 12 beigelegt war, sind in der Reihe **Indexziffern der Produktion** wichtiger Industriezweige auf Grund neuerer Meldungen die Zahlen ab Januar 1930 wie folgt zu berichtigen:

Januar	Februar	März	April
94,8 ¹⁾	92,9 ¹⁾	92,5 ¹⁾	91,5 ¹⁾

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

Monat	Produktion und Beschäftigung						Umsatz und Verkehr		Außenhandel (Spezialhandel)		Preise ⁶⁾		Geld- und Kapitalmarkt				Insolvenzen	
	Roh-eisen-gewinnung ¹⁾	Roh-stahl-Herstellung ²⁾	Zement-Produktion	Kunst-seide-Produktion	Arbeits-lose Gesamt ³⁾	Arbeits-lose Textil-industr. ³⁾	Ab-rechnungs-Güter-verkehr ⁴⁾	Eisen-bahn-Güter-verkehr ⁵⁾	Einfuhr Gesamt	Ausfuhr Gesamt	Großhandels-index in Gold		Notenum-lauf ⁷⁾	Aktien-emis-sionen ⁸⁾	Aktien-index ⁹⁾ ¹⁰⁾	Obliga-tion-Index ¹⁰⁾ ¹¹⁾	Kon-kurse	Wech-sel-pro-teste
	1000 t	t	t	t	1000	1000	Mill. Lire	1000 t	Mill. Lire	Mill. Lire	1913 = 100		Mill. Lire	Dez. 1925 = 100	Dez. 1925 = 100	Dez. 1925 = 100	An-zahl	1000
1929																		
Januar .	62,0	183,8	185,4	2526	461,9	48,1	67 466	4351	1810,6	1037,5	151,8	128,1	16 747	232,8	89,3	102,1	1060	69,3
Februar	46,8	176,5	140,6	2330	489,3	43,1	64 938	3908	1846,8	1137,3	154,5	127,9	16 317	469,8	90,2	102,5	868	68,9
März . .	60,1	180,5	239,2	2531	293,3	39,3	67 038	5187	2024,4	1213,3	154,8	128,0	16 513	474,4	87,1	101,8	954	69,9
April . .	55,2	182,5	312,6	2469	257,6	38,3	68 486	4956	2040,9	1286,1	152,6	126,6	16 378	677,1	81,7	101,2	1146	70,4
Mai . . .	60,5	200,7	364,0	2674	227,7	50,6	57 165	5135	1909,2	1281,3	150,6	124,3	16 350	687,0	82,3	100,5	1052	72,9
Juni . . .	57,5	176,2	360,9	2675	193,3	50,2	57 419	4978	2266,8	1548,2	149,3	123,1	16 849	1019,0	85,8	99,8	1077	72,6
Juli . . .	59,9	186,6	356,4	2946	201,9	35,8	65 479	5576	1567,5	1054,2	145,9	123,1	16 983	551,9	86,7	100,5	1204	81,9
August .	57,1	161,5	346,1	2564	216,7	32,4	57 135	5538	1413,8	1210,5	143,0	123,0	16 797	710,7	86,9	100,0	956	80,1
Septbr. .	55,4	182,3	341,4	2803	228,8	30,0	50 249	5467	1436,2	1233,1	139,9	123,5	17 006	375,7	84,7	99,7	1023	79,7
Oktober	59,2	190,3	344,4	2989	297,4	32,3	66 565	5743	1579,4	1348,2	140,1	122,7	17 061	482,2	85,7	98,9	1176	79,4
Nov. . .	55,0	179,8	276,2	2935	332,8	32,7	56 425	4973	1530,4	1315,7	138,1	121,3	16 908	781,4	82,7	99,6	1160	74,7
Dez. . .	49,8	142,1	230,2	2902	408,7	56,2	62 776	4530	2069,1	1396,6	134,7	120,6	16 854	518,8	81,2	99,3	1230	78,3
1930																		
Januar .	38,5	142,7	205,9	2900	466,2	55,4	55 439	4404	1505,5	974,9	130,8	119,9	16 405	317,9	83,3	100,6	1214	82,6
Februar	43,2	135,0	211,8	2745	456,6	50,6	51 252	4194	1494,6	1077,4	127,4	117,9	16 168	711,0	84,7	100,9	1148	73,9
März . .	44,9	153,2	284,7	2765	355,4	49,7	53 261	4644	1504,8	1044,0	125,3	115,8	16 395	404,4	82,0	101,2	1270	80,3
April . .	44,7	142,6	318,1	2615	372,2	57,7	56 275	4497	1570,9	1038,1	123,9	113,7	16 135	916,1	83,5	101,7	974	80,6
Mai . . .	46,1	156,4	.	.	367,2	77,0	.	.	1468,8	1047,2	121,5	111,1	16 011	1200,7	82,7	102,5	1254	84,8

¹⁾ Ohne Legierungen. — ²⁾ Ohne Schweißstahl. — ³⁾ Monatsende. — ⁴⁾ Gesamter Umsatz der täglichen und monatlichen Abrechnungenstellen in 11 Städten. — ⁵⁾ Für private Rechnung (ohne Dienstgutbeförderung). — ⁶⁾ Index des Ufficio Provinciale dell'Economia di Milano — ⁷⁾ Umlauf von Banknoten und Staatsnoten. — ⁸⁾ Summen von Neugründungen und Kapitalerhöhungen. — ⁹⁾ 35 Aktien. — ¹⁰⁾ Letzter Sonnabend im Monat. — ¹¹⁾ 14 festverzinsliche Werte.

Zahlenübersicht

Berlin, den 2. Juli 1930

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		6.-11. Mai 1929	13.-18. Mai 1929	20.-25. Mai 1929	27. Mai bis 1. Juni 1929	3.-8. Juni 1929	10.-15. Juni 1929	17.-22. Juni 1929	24.-29. Juni 1929	5.-10. Mai 1930	12.-17. Mai 1930	19.-24. Mai 1930	26.-31. Mai 1930	2.-7. Juni 1930	9.-14. Juni 1930	16.-21. Juni 1930	23.-28. Juni 1930
		19	20	21	22	23	24	25	26	19	20	21	22	23	24	25	26
Woche:																	
I. Tätigkeitsgrad																	
Arbeitslosigkeit																	
Hauptunterstützungsempfänger i. d. Arbeitslosenversicherung ..	1000	—	927,7	—	807,8	—	745,7	—	722,9	—	1630,0	—	1550,9	—	1505,8	—	—
i. d. Krisenunterstützung	"	—	198,9	—	203,0	—	206,0	—	206,6	—	323,4	—	338,3	—	352,0	—	—
zusammen	"	—	1126,6	—	1010,8	—	951,7	—	929,5	—	1953,4	—	1889,2	—	1857,8	—	—
Arbeitslosigkeit, England ¹⁾	"	1132,7	1104,7	—	1132,3	1100,1	1112,8	1122,7	1117,8	1712,0	1739,5	1759,5	1770,1	1775,1	—	1885,3	—
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle i. Ruhrrevier	1000 t	405,4	402,4	397,4	425,1	405,0	406,5	407,5	407,8	344,7	348,4	348,1	363,5	340,6	316,4	374,4	—
Steinkohle i. Deutsch-Oberschlesien ..	"	71,2	68,1	69,9	70,6	69,8	71,4	70,0	77,8	58,9	58,5	58,0	63,0	54,6	59,0	59,7	—
Kokszeugung i. Ruhrrevier	"	84,0	83,3	86,3	86,6	87,8	89,2	90,0	90,7	74,8	71,9	73,9	72,7	72,3	69,2	74,7	—
Steinkohle in England ²⁾	"	864,9	893,0	615,6	830,5	849,1	854,7	840,5	822,4	836,0	829,0	817,4	793,2	796,7	553,5	—	—
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn ...	1000	164,0	158,8	157,6	159,5	157,7	158,9	150,9	155,7	135,6	135,8	138,4	144,2	135,7	132,8	131,5	—
Kreditsicherheit, arbeitstäglich ...																	
Wechselproteste	Zahl	377	341	498	365	371	347	355	324	393	298	363	274	257	372	343	—
"	1000 RM	489,8	475,1	634,3	458,2	479,4	466,6	441,9	399,1	511,1	388,5	432,7	367,6	313,3	426,4	405,1	—
Vergleichsverfahren	Zahl	22	17	20	20	16	18	18	18	28	25	27	30	28	27	30	25
Konkurse	"	40	36	32	31	27	36	36	30	41	43	37	14	35	32	38	37
Notenbanken³⁾																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	1914	1916	2005	2157	2167	2176	2188	2366	2990	2971	3024	3038	3094	3137	3172	—
davon Reichsbank	"	1819	1821	1911	2064	2073	2083	2095	2272	2896	2875	2929	2942	2999	3041	3074	—
Notenbankkredite ⁴⁾	"	3389	3083	2809	3431	3140	2927	2741	3391	2075	1809	1729	2301	2022	1744	1542	—
davon Reichsbank	"	3194	2889	2619	3260	2970	2758	2574	3196	1914	1654	1573	2146	1871	1599	1403	—
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten) ..	"	717	785	782	757	763	742	723	754	709	667	804	509	562	652	760	—
davon Reichsbank	"	585	649	642	628	632	603	579	631	601	556	680	401	449	537	649	—
Bundes Reserve Banken U.S.A.	Mill. \$	962,0	914,6	904,4	988,2	977,4	933,9	959,1	1016,8	237,4	210,5	210,0	247,0	239,7	210,5	206,8	231,5
Diskontierte Wechsel	"	149,5	155,8	153,3	144,6	147,3	169,9	139,5	149,5	527,8	527,9	528,3	529,8	543,8	578,7	597,7	577,0
Regierungssicherheiten	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	6077	5777	5584	6310	6021	5819	5664	6503	5859	5617	5452	6324	6049	5724	5457	—
davon Reichsbanknoten	"	4435	4161	3999	4599	4365	4185	4061	4829	4396	4189	4041	4806	4566	4273	4032	—
Postcheckverkehr (Lastschriften) ..	"	1231	1453	1310	1579	1417	1359	1291	1749	1415	1318	1320	1356	1329	1157	1210	—
Postcheckguthaben (Bestände) ..	"	616	638	671	682	608	571	581	539	574	568	592	649	617	574	551	—
2. Wertbewegung																	
Zinssätze	% p. a.	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	5	5	4,5 ¹⁰⁾	4,5	4,5	4,5	4 ¹¹⁾	4
Reichsbankdiskont	"	10,5	10,5	10,5	10,5	11,5 ⁹⁾	11,5	11,5	11,5	8	8	7,5 ¹⁰⁾	7,5	7,5	7,5	7 ¹¹⁾	7
Debetzinsen ⁵⁾ der Stempel-Kreditzinsen ⁶⁾ vereinigung ..	"	4,5	4,5	4,5	4,5	5,5 ⁹⁾	5,5	5,5	5,5	2,5	2,5	2 ¹⁰⁾	2	2	2	1,5 ¹¹⁾	1,5
Tagesgeld	"	9,49	9,82	9,18	9,18	8,19	7,34	7,96	8,67	4,83	3,54	3,21	4,78	5,47	3,94	3,25	3,43
Monatsgeld	"	9,30	9,78	10,09	10,46	10,12	9,89	9,94	9,97	5,50	5,39	5,29	5,14	5,13	5,13	4,97	4,71
Privatdiskont	"	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	4,06	3,93	3,75	3,75	3,75	3,63	3,50	3,50
Warenwechsel mit Bank giro	"	7,61	7,68	8,31	9,04	8,59	8,19	8,19	8,12	4,46	4,26	4,15	4,16	4,15	4,12	4,01	3,44
Reportgeld	"	—	—	9,75	10,38	—	—	9,75	9,75	—	—	5,50	5,50	—	—	—	5,00
Rendite der 5% Goldpfandbriefe ..	"	6,35	6,36	6,37	6,38	6,39	6,39	6,40	6,39	6,26	6,23	6,23	6,18	6,15	6,14	6,14	6,14
" 6%	"	7,42	7,46	7,47	7,50	7,51	7,51	7,51	7,51	7,15	7,13	7,06	7,03	7,03	7,04	7,05	7,05
" 7%	"	8,33	8,36	8,39	8,43	8,38	8,31	8,30	8,30	7,61	7,64	7,56	7,54	7,54	7,56	7,57	7,55
" 8%	"	8,49	8,54	8,57	8,58	8,55	8,53	8,54	8,54	8,16	8,16	8,13	8,12	8,11	8,11	8,10	8,09
Call money New York	"	11,33	8,42	6,25	6,00	6,92	7,54	7,00	10,00	3,08	3,00	3,00	3,00	3,00	2,75	2,58	2,00
Privatdiskont London	"	5,09	5,14	5,36	5,35	5,29	5,28	5,33	5,39	2,13	2,15	2,18	2,16	2,15	2,34	2,47	2,30 [*]
" Zürich	"	3,38	3,31	3,31	3,31	3,25	3,25	3,25	3,25	2,44	2,48	2,48	2,48	2,48	2,48	2,48	2,48
" Amsterdam	"	5,31	5,31	5,31	5,41	5,51	5,58	5,55	5,51	2,41	2,16	2,08	2,11	1,85	1,78	1,81	1,90
Konkurse in Berlin																	
" New York	RM je \$	4,2166	4,2124	4,1939	4,1948	4,1936	4,1948	4,1923	4,1954	4,1898	4,1906	4,1907	4,1903	4,1909	4,1913	4,1919	4,1953
London	RM je £	20,46	20,43	20,36	20,34	20,34	20,34	20,33	20,34	20,36	20,30	20,37	20,36	20,36	20,36	20,37	20,39
Paris	RM je 100 fr	16,48	16,46	16,41	16,40	16,40	16,40	16,40	16,42	16,44	16,44	16,43	16,43	16,43	16,45	16,45	16,47
Aktienkurse																	
Bergbau- und Schwerindustrie ...	1924/26=100	124,6	121,9	122,6	124,1	129,7	128,2	127,8	128,8	119,0	119,2	120,3	119,6	118,1	116,4	113,3	111,4
Verarbeitende Industrie	"	131,6	128,4	128,3	128,6	134,1	132,7	131,4	130,3	111,1	111,4	112,2	111,6	109,7	107,6	104,4	102,9
Handel und Verkehr	"	157,9	155,5	155,4	155,0	159,4	159,0	157,6	156,8	140,8	141,0	141,5	141,1	139,9	138,1	135,5	134,0
Gesamt	"	137,9	135,0	135,1	135,5	140,8	139,6	138,6	138,1	121,2	121,5	122,3	121,8	120,1	118,2	115,2	113,6
Warenpreise																	
Indexziffern	1913=100																
Reagible Waren ⁷⁾	"	119,5	117,2	117,1	116,9	119,0	120,5	122,0	121,4	99,4	102,2	101,5	101,9	101,0	100,4	98,5	97,6
Großhandelspreise (gesamt)	"	136,0	135,8	135,6	134,2	134,5	134,9	135,2	135,9	126,0	125,8	125,7	125,2	125,1	124,8	124,2	124,2
Agrarstoffe	"	127,2	126,7	126,0	122,3	122,9	124,4	125,0	126,7	111,3	111,0	110,6	109,4	109,6	109,5	109,1	110,4
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren ..	"	131,4	131,3	131,3	131,2	131,4	131,2	131,4	131,7	123,9	123,8	124,0	124,0	123,7	122,9	121,9	120,9
" Fertigwaren	"	157,3	157,4	157,6	157,6	157,7	157,7	157,6	157,3	151,7	151,6	151,4	151,4	151,2	151,2	151,1	151,1
Produktionsgüter	"	137,7	138,0	138,1	138,2	138,4	137,4	138,4	138,4	138,8	138,7	138,4	138,3	138,3	138,3	138,3	138,3
Konsumgüter	"	172,1	172,1	172,3	172,2	172,1	172,0	172,0	171,6	161,4	161,3	161,2	161,2	161,0	161,0	160,8	160,7
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	95,7	95,9	95,9	95,6	95,8	96,6	97,6	97,7	89,0	88,7	88,4	87,8	87,6	87,0	86,2	85,7
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	130,7	130,7	129,4	128,2	127,5	127,9	127,4	128,1	114,6	114,3	114,4	114,0	113,6	112,7	111,0	—
Großhandelspreise																	
Roggen, mark., Berlin, prompt. ...	je 1000 kg	202,4	200,1	191,6	179,3	185,2	188,2	190,5	194,5	160,5	166,3	172,8	178,6	174,5	174,5	174,5	174,5
Rüder, Lebendgewicht, Berlin ...	je 50 kg	50,5	50,1	51,6	50,9	52,6	53,0	52,9	54,8	51,9	50,6	51,4	53,2	54,4	53,9	51,0	52,8
Rindshäute, südum., Hamburg ...	RM je ½ kg	1,11	1,10	1,10	1,11	1,13	1,17	1,19	1,21	0,76	0,76	0,79	0,86	0,86	0,84	0,81	0,78
Maschinengußbruch, Ia, Essen ...	RM je t	70,50	70,50	70,50	72,50	72,50	72,50	72,50	73,50	62,00	62,00	62,00	62,00	61,50	61,00	59,50	59,50
Feinbleche, 1 bis unter 3 mm ⁸⁾ ..	"	159,10	159,10	159,10	159,10	159,10	160,25	1									